

Verein zur Förderung der Frauenpolitik in Deutschland e.V.  
Geschäftsstelle der BAG Brunnenstraße 128 13355 Berlin

## Sprecherinnengremium

Düsseldorf, den 24.4.2012



### Frauen und Männer: Gleiche Chancen!?

21. Bundeskonferenz  
kommunaler Frauenbüros und  
Gleichstellungsstellen in Düsseldorf  
vom 22. bis zum 24. April 2012

### Presseinformation: Abschlusserklärung

Unter dem Motto „Frauen und Männer: Gleiche Chancen!“ treffen sich 440 Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte aus dem gesamten Bundesgebiet in Düsseldorf. Dabei ist die 21. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten das Forum für Information, Kritik und Innovation.

Schwerpunktthemen der Konferenz: Das Gutachten für den Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, Möglichkeiten zur Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen und emanzipatorische Männerpolitik, sowie eine Untersuchung zur Situation der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten.

**Roswitha Bocklage**  
Stadt Wuppertal  
Leiterin der Gleichstellungsstelle  
für Frau und Mann  
Johannes-Rau-Platz 1  
42275 Wuppertal  
Tel 0 20 2 – 5 63 53 70  
Fax 0 20 2 – 5 63 84 91  
roswitha.bocklage@stadt.wuppertal.de

**Dörthe Domzig**  
Stadt Heidelberg  
Leiterin des Amtes für Chancengleichheit  
Bergheimer Straße 69  
69115 Heidelberg  
Tel 0 62 21 – 58 15 500  
Fax 0 62 21 – 58 49 160  
chancengleichheit@heidelberg.de

**Heidrun Dräger**  
Landkreis Ludwigslust  
Beauftragte für Gleichstellung  
Und Migration  
Garnisonsstraße 1  
19288 Ludwigslust  
Tel 0 38 74 - 6 24 19 61  
Fax 0 38 74 – 6 24 39 19 61  
h.draeger@ludwigslust.de

**Ida Hiller**  
Stadt Nürnberg  
Frauenbeauftragte  
Fünferplatz 1  
90403 Nürnberg  
Tel 09 11 – 231 41 84  
Fax 09 11 – 231 50 95  
ida.hiller@stadt.nuernberg.de

**Dr. Hiltrud Höreth**  
Stadt Aschaffenburg  
Leiterin der Gleichstellungsstelle  
Dalbergstraße 15  
63739 Aschaffenburg  
Tel 060 21 – 33 0 14 18  
Fax 060 21 – 33 07 20  
hiltrud.hoereth@aschaffenburg.de

**Carmen Munoz-Berz**  
Stadt Waldbröl  
Gleichstellungsbeauftragte  
Theodor-Sturm-Straße 6  
51545 Waldbröl  
Tel 022 91 – 90 81 15  
Fax 022 91 – 90 81 55  
carmen.munoz-berz@waldbroel.de

**Margareta Seibert**  
Stadt Hessisch Oldendorf  
Gleichstellungsbeauftragte  
Marktplatz 13  
31840 Hessisch Oldendorf  
Tel 0 51 52 – 78 21 70  
Fax 0 51 52 - 78 23 02  
mseibert@stadt-hessisch-oldendorf.de

## **Schlechte Arbeitsbedingungen für Gleichstellungsbeauftragte**

Das ist das erste Ergebnis einer vom Bundesministerium geförderten Expertise, die heute auf dem Bundeskongress vorgestellt wurde. Fehlende Anerkennung der Gleichstellungsstellen und ihrer Arbeit, schlechte Bezahlung, unzureichende personelle und finanzielle Ausstattung, sowie fehlende Unterstützung seitens der Politik sind die Ergebnisse der bundesweiten Onlinebefragung, an der sich 70 Prozent der Gleichstellungsbeauftragten beteiligt haben.

In einem Antrag der am Nachmittag von den Delegierten abgestimmt wird, fordern die Bundessprecherinnen deshalb die Novellierung der Landesgleichstellungsgesetze. Diese sollten künftig die Rechte und die Mitwirkungs- und Einflussmöglichkeiten der Gleichstellungsbeauftragten in den Kommunen stärken. Für eine gute Arbeit brauche es ausreichend Personal und Geld.

## **Gleichberechtigung: Voraussetzung für politische Innovation**

In Vertretung der Bundesfrauenministerin macht der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Hermann Kues deutlich:

Die zeitweise Übernahme von familiären Aufgaben darf nicht zwangsläufig zu Lasten der beruflichen Karriere gehen. Der Schlüssel zu fairen Chancen im Beruf für Frauen und Männer liegt in einer neuen Unternehmenskultur, die allen mit kreativen Lösungen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zur Seite steht, so Kues.

## **Wie weiter mit der emanzipatorischen Männerpolitik**

Auch Männer wollen Familie und Beruf zusammenbringen. Gefragt sei eine Politik, die die Männerrolle neu definiert und Ressourcen für Jungen- und Männerarbeit bereitstellt, so Prof. Dr. Stephan Höyng, von der katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin. Wie groß die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Vernetzung ist, machte dieses Forum deutlich.

Konsequente Gleichstellungspolitik für Männer und Frauen brauche Ressourcen, so die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Forums.

### **Agentinnen des Wandels**

NRW-Ministerin Steffens hob die wichtige Rolle von Gleichstellungsbeauftragten hervor. Es sei wichtig, weiter für politische Rahmenbedingungen und Strukturen zu kämpfen. Dabei gehe es auch um die Umverteilung von Macht, Arbeit und Geld. Steffens sprach sich für ein neues Landesgleichstellungsgesetz in NRW aus.

### **Gutes Klima für Frauenquote**

In verschiedenen Foren diskutieren Frauen und Männer über Möglichkeiten, mehr Frauen in Führungsetagen zu bringen. Das Klima für die Frauenquote ist gerade jetzt sehr gut, denn andere EU-Staaten machen es vor und sanktionieren per Gesetz Unternehmen, die nicht genügend Frauen in Führungspositionen beschäftigen- erläuterte Brigitte Triems, Präsidentin der European Women`s Lobby. Wenn die Bundesregierung nicht handle, werde es die EU tun. Denn Auftragsvergaben werden an Gleichstellung als Wettbewerbskriterium gebunden. Zu wenige Frauen in Führungsetagen schaden der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen.

### **Der Feminismus lebt**

Und sei gerade jetzt wichtiger denn je, sagt die 29-jährige Doktorandin und Autorin Linda Kagerbauer. Führungsfrauen wie Kanzlerin Angela Merkel und Kristina Schröder verpassten Chancen, frauenpolitische Themen zu setzen und umzusetzen! Neoliberale Figuren wie „Alphamädchen“ oder „Familienmanagerinnen“ verdeckten Erfahrungen, die die meisten Frauen machen. Sie individualisieren und entpolitisieren, vermitteln sie doch, dass es keine Diskriminierungen aufgrund des Geschlechtes gibt. Das ist nicht die Realität der Mehrheit. Der Feminismus biete Antworten auf strukturelle Voraussetzungen der Benachteiligung von Frauen.

Die 21. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten fordert:

- Von der Bundesfamilienministerin: Die Empfehlungen der Sachverständigenkommission für den ersten Gleichstellungsbericht endlich umzusetzen.
- Von der Bundesregierung: Eine festgeschriebene Prüfung aller politischen Entscheidungen und neuer Gesetze, ob diese tatsächlich die Gleichstellung von Frauen und Männern fördert und ob bestehende Benachteiligungen abgebaut werden
- Von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften ein Bewertungssystem für Tarifverträge, dass Frauen nicht weiter benachteiligt. Frauen verdienen immer noch durchschnittlich 23 Prozent weniger als Männer.
- Von Bund, Ländern und Kommunen die verbindliche und ausreichende Finanzierung des Hilfesystems bei Gewalt gegen Frauen. Nach 10 Jahren Gewaltschutzgesetz bangen Frauenhäuser, Notrufe und Beratungsstellen immer wieder um ihre Existenz.

Mit freundlichen Grüßen

**Waltraud Offermann & Anke Spiess**

Pressereferentinnen für die Bundeskonferenz kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

-----  
Information zur Konferenz: [www.frauenbeauftragte.de](http://www.frauenbeauftragte.de)  
-----

Kontakt

Waltraud Offermann/Anke Spiess

Tel.: 0178 -1861184

[buko2012@frauenbeauftragte.de](mailto:buko2012@frauenbeauftragte.de)  
-----

Die Bundeskonferenz wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert